 oder Logo Kirchengemeinde **Station 1**

Nehmen Sie sich etwas Zeit und betrachten Sie das Titelbild. Machen Sie sich Gedanken, welche Informationen und welche Eindrücke Ihnen beim Betrachten dieses Bildes kommen.

Bevor Sie sich auf den Weg machen, beten Sie mit den Worten (Seite 18):

***Wir denken an die Menschen, die von Naturkatastrophen wie Wirbelstürmen und Vulkanausbrüchen bedroht sind. Wir sorgen uns um Menschen, die unter Abhängigkeiten leiden.***

***Starker Gott, beschütze unsere Gemeinschaften vor Katastrophen und Leiden. Heile die Seelen aller Menschen und lass uns deine Liebe spür******en. Amen.***

Auf dem Weg zur nächsten Station tauschen Sie sich mit einer anderen Frau über Ihre Eindrücke zum Titelbild aus und über das, was Sie eventuell schon von Vanuatu wissen.

**Das nächste Stationsplakat** steht im Park, an der Wiese, in der xxxStraße.

 oder Logo Kirchengemeinde **Station 2**

Sie stehen hier an einem Ort, inmitten von Grün, inmitten von großartigem Leben in der Natur. Teilweise sehen wir es direkt vor uns in Form von Pflanzen, Bäumen und Sträuchern oder den großen und kleinen Tieren. Aber auch im Verborgenen ist Leben vielfältig und wunderbar: Wurzeln, Pilze, Käfer, Mikroben, Genießbares und Ungenießbares ist um uns. Stoffwechselvorgänge, Tau auf den Blättern, Feuchte in der Erde, Mineralien, alles ist miteinander verwoben. Und wir als Menschen mitten darin als Betrachter\*innen und als Nutzer\*innen. Voll Dankbarkeit und Unschuld stehen wir hier, aber auch als Verursacher\*innen und Verbraucher\*innen.

Wir erkennen, dass alles mit allem verknüpft ist.

Hören Sie auf Worte aus der WGT-Liturgie *(Seite 7)*:

***Danke für die lieblichen Melodien der Vögel, für die Stimmen der Landtiere und die Geheimnisse der Fische im Meer und in den Flüssen. Danke für die Wasserfälle, die sich wie Regen ergießen und uns deine Größe und Kraft machtvoll verkünden. Gott, du Quelle des Lebens, nimm unser Lob entgegen!***

***Heilig, heilig, heilig bist du, Gott! Amen.***

Auf dem Weg zur nächsten Station bedenken Sie bitte die Fragen: Wo spüren wir in unseren Leben Dankbarkeit gegenüber der Schöpfung? Wie geben wir dem in unserem Alltag bewusst Ausdruck?

***Das nächste Stationsplakat*** steht an der Bushaltestelle in der xxxStraße.

 oder Logo Kirchengemeinde **Station 3**

Diese Bushaltestelle soll symbolisch dafürstehen, dass durch unsere Lebensweise in den Industrienationen Tatsachen geschaffen werden, die sich für Menschen und Natur schädlich auswirken. Stromerzeugung ist die Hauptursache für Treibhausgas-Emissionen bei uns. Das hohe Verkehrsaufkommen, der hohe Ausstoß von CO2 über Heizungen, sogar die Ausdünstungen von Kühen, all das und viele Beispiele mehr schaden der schützenden Ozonschicht, führen zu asthmatischen Erkrankungen und verändern Kreisläufe in der Natur. Die Jahre sind trockener geworden, Insektenplagen und Dürre gibt es nicht nur in Ländern auf der anderen Seite des Äquators, auch hier vertrocknen Wälder. Durch die Klimaerwärmung, die durch die Treibhausgase hervorgerufen wird, werden die tropischen Wirbelstürme auf der anderen Seite der Welt immer heftiger. Sie wissen um diese Problematik, wie wir hier darin verwickelt sind und wie sich die Folgen über unser Leben und unser Land hinaus weltweit auswirken.

Wir beten mit den Worten aus der Liturgie, (Seite 8):

***Gott der ganzen Schöpfung, wir haben die Umwelt verschmutzt und bedrohen die Grundlage unseres gesamten Lebens. Wir füllen das Meer an mit Müll. Den Meerestieren und Pflanzen fügen wir Schaden zu und zerstören ihren Lebensraum. Wir bekennen und bereuen es. Wir wissen, dass wir es ändern können. Wir verpflichten uns, deinen Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren. Gott, erhöre unser Gebet. Amen.***

Der Spaziergang wird wieder aufgenommen und folgende Fragen besprochen: In welchen Bereichen meines Alltags sollte ich mich verantwortungsbewusster verhalten? Was hindert mich, was macht es mir schwer, Veränderungen konsequent zu leben?

**Das nächste Stationsplakat steht vor dem Geschäft xxx in der xxxStraße.**

 oder Logo Kirchengemeinde **Station 4**

Deutsche Haushalte geben rund 14 Prozent der gesamten Lebenshaltungskosten für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren aus. Das bedeutet, dass Lebensmittel hier billig sind. Aber die billigen Lebensmittel haben ihren Preis! Für unsere billigen Preise zahlen andere Männer, Frauen und Kinder in der ganzen Welt mit ihrer Arbeitskraft und Gesundheit. Im Einkauf der Waren herrscht das Prinzip „Kostensenkung um jeden Preis“. Die Schnäppchenhits der Discounter werden mit systematischen Verletzungen von Arbeits- und Frauenrechten bei globalen Zulieferern erkauft. Dazu kommen die Folgen langer Transportwege, das übermäßige Abholzen und Abbrennen von Tropenwäldern und der Einsatz von Giften bei der Schädlingsbekämpfung. Auch bei unserem Einkauf ist globales Denken gefragt, denn wir genießen exotisches frisches Obst und Gemüse selbstverständlich.

Wir beten mit den Worten aus der Liturgie, (Seite 9):

***Wir kommen in Demut zu dir und beten, dass du uns deinen Geist der Weisheit und Erkenntnis schenkst. Lehre uns, die Wahrheit zu erkennen. Leite und führe uns zu einem Leben, das dir entspricht und dir Freude bereitet. In aller Demut wollen wir dir ein Haus sein, in dem du wohnen kannst. Verwandle unser Leben und unsere Völker durch die Kraft deines Wortes. Führe uns zu einer Gemeinschaft zusammen, die in Gerechtigkeit und Frieden lebt. Amen.***

Fragen für den nächsten Wegabschnitt:

Wie denken Sie über Lebensmittelverschwendung? Was könnten wir selbst ändern? Was wollen wir in diesem Punkt der jüngeren Generation mitgeben? Tragen Sie die Vorteile regionalen Einkaufs zusammen.

**Das nächste Stationsplakat steht vor dem Haus xxx in der xxxStraße.**

 oder Logo Kirchengemeinde **Station 5**

Die Frauen des WGT-Komitees in Vanuatu haben es uns vorgemacht. Für sie gilt die Überzeugung, Glaube erfordert Handeln. Sie sind die Vorreiterinnen der Ökumene im Land. Sie haben in ihrem Alltag und in ihren Kirchengemeinden dafür gearbeitet und es erlebt, dass Frauen im Zusammenschluss sich gegenseitig stärken und dass diese Verbindungen sie und die Gesellschaft weiterbringen. So machen es die Frauen der Floristinnen-Union, die Frauen des Nationalen Frauenrates, aber auch die Frauen des Ökumenischen Rats der Kirchen und die jungen Frauen des WGT-geförderten Projektes „Vanuatu Young Women for Change“. Die Menschen in Vanuatu erleben Verbundenheit, aber auch das Aufeinander-Angewiesen-Sein sehr stark. So kann Kastom, das traditionelle Wertesystem, ein sicheres Gerüst, aber auch Unfreiheit bedeuten.

Wir beten mit den Worten aus der Liturgie, (Seite 6 und 8):

***Heilig, heilig, heilig bist du, Gott!***

***Danke für die großen und wunderbaren Dinge in unserem Leben und unseren Völkern. Du gibst uns Verantwortung, Weisheit, Wissen und Verständnis, damit wir für all die schönen Inseln und Länder Sorge tragen können. Wir verpflichten uns, deinen Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren.
Gott, erhöre unser Gebet. Amen.***

Gehen Sie mit Ihren eigenen Gedanken, bleiben Sie eine Weile bei sich. Wo erleben Sie Stärkung und Lobby durch die Gemeinschaft von Frauen?

**Das nächste Stationsplakat steht vor dem Haus xxx in der xxxStraße.**

 oder Logo Kirchengemeinde **Station 6**

Frauen aus Vanuatu ermutigen uns, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen. Sie sollen der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein. Das sagen Frauen, deren Wohnungen nicht so stabil gebaut sind wie unsere Häuser.

***Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet. Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein!«*** (Mt 7, 24 ff nach BigS)

Erzählen Sie sich bei entsprechendem Abstand zu zweit: Was kann „kluges“ Handeln heute bedeuten, im persönlichen Umfeld, in der Gesellschaft, global?

Wir beten mit den Worten aus der Liturgie,(Seite 20):

***Wir freuen uns über die Gegenwart Gottes in uns und mit uns. Gott führe und leite uns, Gott erneuere uns und heile die Völker und Nationen. Gottes Wille geschehe in unseren Häusern so wie im Himmel. Alle, die die Worte Jesu hören und sie tun, sind wie kluge Menschen und ihr Haus wird den Fluten standhalten. Geh und baue dein Haus auf Jesu Wort. Amen.***

Handeln Sie klug in Ihrem Alltag und teilen Sie Ihre Erfahrungen mit Anderen. Gehen Sie auf die andere, die junge oder die alte Generation zu.

**Wir sehen uns wieder am 05.03.2021 zum Weltgebetstag.**